



Lieblingsort. Wasserspiele.

Foto: kna-bild

Liebe versetzt Steine

Neue (fast) biblische Geschichten über die Liebe (3): Rahel und Jakob und ihr Platz am Wasser – Von Georg Magirius

Geschichten über die Liebe. Die Bibel ist voll davon. Von solchen Beziehungen erzählt Georg Magirius in seinem Buch. Besonders daran: Seine Figuren tragen alte biblische Namen und leben ihre Liebe im Heute. Drei seiner Geschichten drückt die Kirchenzeitung. Heute: Rahel und Jakob.

Vielleicht lag alles nur am Wasser. Denn wie schwer hätte es die Liebe ganz ohne Meeresrauschen, Freibadplätschern oder Brunnenspiele. Und tatsächlich, noch Jahre später sagte Rahel: „Der Platz am Wasser blieb unser Lieblingsort.“ Rahel und Jakob waren Cousins und Cousin, also verwandt, doch sie waren sich noch nie begegnet. Ihre Familien nämlich wohnten mehrere Tagesreisen voneinander entfernt. Trotzdem hatten die beiden zumindest eines gemeinsam: Als Kind bestand jeder von ihnen viele Badewannenabenteuer. Mit Taucherbrille ließen sie sich ins Wasser sinken, sahen aus der Tiefe nach oben, wo kleine Schiffe lautlos glitten und vom Wannrand aus Gummischafe und Ziegen Wasser schlürften. Auch Späße mit Spritzpistole und Gartenschlauch hatten die beiden hinter sich. Und im Sommer, keine Frage, hätten sie sich wochenlang in Freibädern herumgelümmelt,

wären sie nicht längst in die Familienarbeit einbezogen worden, zumindest Rahel. Sie hütete die Schafe und Ziegen ihres Vaters Laban, die inzwischen längst nicht mehr aus Gummi und zum Spielen waren. Ihr Cousin dagegen, den sie noch nie gesehen hatte, war eher zart besaitet: Jakob war ein gesitteter Mann und blieb bei den Zelten (Genesis 25,27).

Das hieß: Jakob war elegant, doch einer, der gern in Zeltnähe bleibt, ist eben auch ein „Mamakind“. Zugleich konnte er in der eigenen Familie so kraftvoll intrigieren, dass ihm schließlich nur noch eines blieb: die Flucht vor seinem Bruder. Da rannte das erwachsen gewordene Mamakindchen Jakob um sein Leben. Tagelang war er unterwegs. Unterschulpf wollte er bei seinem Onkel Laban finden. Und endlich schien er ganz nah am Ziel zu sein. Jakob sah sich um, und siehe, da war ein Brunnen auf dem Felde; und drei Herden Schafe lagen dabei, denn von dem Brunnen pflegten sie die Herden zu tränken (Genesis 29,2).

Der Verfolgte, ausgepumpt nach den Tagen der Flucht, wagte an diesem Brunnen erstmals wieder aufzuatmen. Erinnerungen ans Wasser stiegen in ihm auf, er hörte es bereits plätschern. So forderte er die Hirten auf, die mit ihren Herden vor dem Brunnen lagerten: „Tränkt doch die Schafe!“ Nur lag da ein großer Stein über dem Brunnenloch. Er war für die Hirten zu schwer, also mussten sie auf Hilfe warten: Wir können es nicht, bis alle Herden zusammengebracht sind und wir gemeinsam den Stein von des Brunnens Loch wälzen (Genesis 29,8). Die Hilfe, die die Hirten nun aber erleben sollten, war anders als erwartet: Denn als Jakob noch

mit ihnen redete, kam Rahel mit den Schafen ihres Vaters. Da trat Jakob hinzu und wälzte den Stein von dem Loch des Brunnens und tränkte die Schafe Labans (Genesis 29,9.10).

Ganz allein rollte Jakob dieses Ungetüm an Stein beiseite! Nur woher hatte er plötzlich diese Kräfte? Weil er am Wasser war, das überraschend vieles möglich

macht. Dazu ahnte er, dass seine Flucht nun zu Ende war. Der entscheidende Grund jedoch, wieso Jakob mit einem Mal alles vermochte: Rahel war schön von Gestalt und von Angesicht (Genesis 29,17). Sie muss unvergleichlich schön gewesen sein, vermutlich die schönste Frau des Alten Testaments. Denn an keiner Stelle sonst vergibt die Bibel das Kompliment

der Schönheit für Gestalt und Angesicht in einem Satz. Die Cousine allerdings war irritiert. Es war aber auch zu geheimnisvoll: Ein ihr unbekannter, zart gebauter Mann stemmt rekordverdächtig Gewichte, nimmt ihr dann die Arbeit des Tränkens der Schafe und Ziegen ab und scheint den gleichen Drang zum Wasser zu haben wie sie selbst. Was für ein furioser Liebesauftritt! Doch das Rendezvous, das gar nicht verabredet war, hatte sein Ende noch nicht gefunden. Denn Jakob küsste Rahel und weinte laut (Genesis 29,11). Das war mehr als nur ein Verwandtschaftskuss. Jakob, raffiniert wie er war, küsste Rahel, ohne das Geheimnis um seine Person zu lüften. Bislang wusste sie nur, dass dieses Fliegengewicht über ungeahnte Kräfte verfügte. Erst nach dem Kuss verriet Jakob, dass er ihres Vaters Verwandter wäre, ihr Cousin (Genesis 29,12).

Doch so stürmisch die Liebesgeschichte begann, so lange musste sie auf Erfüllung warten. Jakob hatte bei seinem Onkel zwar Unterschulpf gefunden, aber Jakob und Rahel kamen erst nach jahrelanger Schuferei zusammen, die Laban seinem künftigen Schwiegersohn abverlangte. Sieben Jahre musste Jakob um Rahel dienen. Jedoch: Es kam ihm vor, als wären's einzelne Tage, so lieb hatte er sie (Genesis 29,20).



Georg Magirius erzählt von der Liebe „in allen möglichen Gemütszuständen“. Aus seinem neuen Buch „Traumhaft schlägt das Herz der Liebe“ liest er im Odenwald: am 13. Juni in Höchst und am 28. August in Reinheim. Der freischaffende Schriftsteller hat evangelische Theologie studiert. Er lebt in Frankfurt und am Rande des Spessart. Näheres zum Autor im Internet auf: www.georgmagirius.de

Foto: Regina Westphal



So sieht es aus: Das neue Buch von Georg Magirius mit 25 Geschichten von Menschen mit biblischen Namen in heutiger Zeit. Es erscheint im Echter-Verlag und kostet 14,99 Euro. Illustriert ist das Buch mit vielen Bildern von Marc Chagall. Repro: kiz